

„In schwerer Zeit der Jugend helfen“

Der erste Bauabschnitt einer 32klassigen Volksschulanlage vollendet

Wi Jever. In einem würdigen Rahmen soll heute, 11 Uhr, die Einweihungsfeier der neuen Volksschule am Englischen Weg stattfinden. Der Rat der Stadt hat hierzu eingeladen.

die Stadt Jever bedeutet die Vollendung dieses stattlichen Schulneubaues ein bemerkenswertes Ereignis. Die ersten Planungen, um die schon lange zu eng gewordenen Volksschulgebäude durch einen Neubau zu ergänzen, reichen weit zurück. Längere Zeit war vorgesehen worden, in der Nähe des Schützenhofes eine vierklassige Volksschule zu errichten. Auch eine Aufstockung des Anbaues der Stadtknabenschule hatte man erörtert. Schließlich entschied sich der Rat der Stadt jedoch für eine großzügige zentrale Lösung: Am 26. April 1950 wurde in einer außerordentlichen vertraulichen Sitzung beschlossen, ein zwischen dem Englischen und dem Danhalmweg belegenes zwei Hektar großes Gelände zu erwerben, um darauf in mehreren Bauabschnitten eine 32klassige Volksschule zu errichten.

Der für die Durchführung des Vorhabens ausgeschriebene Ideenwettbewerb fand bei den Architekten viel Beachtung. Handelte es sich doch um eine über den Rahmen der heutzutage gewiß nicht seltenen Schulneubauten weit hinausgehende Planung, durch die das Schulraumproblem für alle stadtejeverischen Volksschulen zentral

und für Mädchen zu schaffen. Der erste Preis bei diesem Ideenwettbewerb wurde am 20. Dezember 1950 dem Architekten (BDA) Boysen, Wil-

ten Dipl.-Ing. Meckseper, Dipl.-Ing. Haßkamp und H. Murdfeld, alle Oldenburg, auszuführen.

Wie von vornherein vorgesehen, wurde als erster Bauabschnitt der 32klassigen Volksschulanlage zunächst die Errichtung eines achtklassigen Schulgebäudes begonnen. Am 2. Juni 1951 fand dafür die Grundsteinlegung statt, und der damalige Bürgermeister Busch, der sich große Verdienste um die Durchführung des Schulneubaues erworben hat, erklärte damals u. a.: „Die Stadt Jever will mit diesem Bauvorhaben bekunden, daß sie trotz der finanziellen Schwierigkeiten in dieser ersten und schweren Zeit die Hauptaufgabe, zuerst der Jugend zu helfen, nicht übersehen hat.“

Und die Verwirklichung des Bauvorhabens machte dann auch in der Folgezeit weit über das übliche Maß hinaus die Überwindung vieler Schwierigkeiten notwendig. Zahlreiche Beratungen und Verhandlungen waren erforderlich, um mit dem Steigen der Preise für Baustoffe und Löhne sowie für die Durchführung weiterer Wünsche zur noch besseren Raumaufteilung die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen.



Ein besonderes Schmuckstück ist das farbig verglaste große Fenster



Das neue Gebäude macht einen stattlichen Eindruck

gelöst werden sollte. Man ging davon aus, nach und nach insgesamt 16 Grundschulklassen sowie je acht Klassen der Oberstufen für Knaben

helmshaven, zuerkant. Später entschied man sich jedoch, den mit dem zweiten Preis ausgezeichneten Entwurf der Arbeitsgemeinschaft der Architek-

JB 08.10.1952